



Grafik: Fraport AG

100 Jahre Fraport - Ein Grund zu feiern! Frankfurt - eine Weltstadt dank Flughafen

Wenn Frankfurt und die Region noch nicht gewusst hätten, was sie an diesem ihrem Flughafen haben, eine Entscheidung der EU hätte sie das gelehrt: Das „kleine“ Frankfurt hat im Wettbewerb mit acht europäischen Hauptstädten, darunter Paris, Madrid, Rom und Wien die europäische Behörde zur Bekämpfung der Geldwäsche (AMLA) zugesprochen bekommen dank seiner zentralen Lage und der guten Flugverbindungen zu allen 27 Hauptstädten der Mitgliedsstaaten der EU.

Infrastruktur für Menschen und Wirtschaft der Region

Nicht nur große Teile der Wirtschaft in der Region Frankfurt sind international vernetzt, auch die Bürger sind es. Sie können 2024 von ihrem Flughafen in

Frankfurt aus zu 283 Zielen in 90 Ländern, davon 122 Ziele auf anderen Kontinenten, fliegen. Auch wenn die Passagierzahlen von 2019 noch nicht wieder erreicht werden, sind sie beachtlich für eine in Relation zu Paris oder London kleine Region.

Eine Leistungsfähige Betreibergesellschaft

Die 1924 gegründete Gesellschaft heißt heute Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide. Sie zählt international zu den führenden Unternehmen der Branche und ist an 30 Flughäfen auf vier Kontinenten aktiv. 182 Millionen Passagiere nutzten 2019 die von Fraport aktiv gemanagten Flughäfen, davon 70 Millionen den Flughafen Frankfurt. Nach der Pandemie waren es 2023 schon wie-

der 168 Millionen Passagiere insgesamt und 60 Millionen in Frankfurt.

Der Anfang auf dem Rebstockgelände 1909

Auch wenn die Südwestdeutsche Luftverkehrs AG von einhundert Jahren gegründet wurde, der Luftverkehr in Frankfurt ist

Fortsetzung auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

- S. 1** 100 Jahre Fraport
- S. 2** Editorial
- S. 4** PRO Flughafen on Tour
- S. 5** Flugbegleiter/innen gesucht
Bevölkerungswachstum und Gesundheit
- S. 6** Aus Wiesbaden und Bonn
- S. 7** EU-Behörde nach Frankfurt
- S. 8** 25 Jahre zertifiziertes Umweltmanagement

Editorial



Liebe Freunde,
liebe Mitglieder,
gerade wurde uns
von der Europäi-
schen Kommission

bestätigt, dass die Ansiedlung der Anti-Geldwäsche-Behörde AMLA in Frankfurt vor allem auch wegen der zahlreichen Flüge aus und zu den anderen europäischen Hauptstädten erfolgte. Jetzt diskutiert man im Ortsbeirat 5 über ein Schrumpfen des Flughafens. Widersinniger kann Kommunalpolitik kaum sein.

Wir leben in einer globalisierten Welt. Auch wenn an den Verflechtungen hier und da Korrekturen vorgenommen werden, werden diese weiter fortschreiten.

Schon im Mittelalter war Frankfurt als Messestadt und Wahlstadt der Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches ein Kristallisationspunkt der gesellschaftlichen Entwicklung.

Als Gustav Körner, Teilnehmer des Frankfurter Wachensturms und amerikanischer Politiker, in den 1860er Jahren auf seiner Heimreise von seinem Botschafterposten in Spanien durch Frankfurt kam, soll einer seiner Söhne gesagt haben, es sei die amerikanischste Stadt Europas. In Frankfurt sei Leben und Bewegung.

Nur mit Leben und Bewegung werden Frankfurt und die Region zukunftsfähig sein und unseren Kindern und Enkeln Wohlstand bieten können.

Ihr Ernö Theuer
Vorsitzender
Bürgeraktion Pro Flughafen

Fortsetzung von S. 1

schon älter. Schon 1909 fand in Frankfurt auf dem Rebstock-Gelände eine „International Luftschiffahrt Ausstellung“ ILA statt. Tausende Frankfurter bejubelten die Ankunft eines Zeppelins. 1910 wurde das Gelände von der Stadt Frankfurt gepachtet. 1912 eröffnete hier die „Deutsche Luftschiffahrts AG“ den Luftschiffhafen Frankfurt als Flugplatz für Zeppeline und später auch für Flächenflugzeuge.

Südwestdeutsche Luftverkehrs AG 1924

1924 gründete die Stadt gemeinsam mit Frankfurter Kaufleuten und Unternehmen die Südwestdeutsche Luftverkehrs AG, den Vorläufer der heutigen Fraport AG. Mit Flügen nach Berlin, Paris, Wien und London wurde der planmäßige Luftverkehr aufgenommen. Mit der Gründung der Deutschen Luft Hansa AG 1926 nahm dann der Luftverkehr einen rasanten Aufschwung. Um Platz für ein weiteres Wachstum zu bieten, beschloss der Magistrat 1930 an einem neuen Standort mit einem größeren Abstand zur Stadt südlich des Stadtteils Schwanheim einen neuen Flughafen zu bauen. Aber die Weltwirtschaftskrise verhinderte eine schnelle Umsetzung. Der Flughafenneubau in Frankfurt musste einige Jahre warten. So wurde der neue Flughafen anschließend unter Nazi-Herrschaft gebaut und 1936 mit Hakenkreuzfahnen eröffnet.

Flughafen unter dem Nationalsozialismus

Doch der NS-Gigantismus sollte auch am Flughafen Maßstab werden. 1942 legte der Gauleiter für Hessen-Nassau Jakob Sprenger einen Generalausbauplan mit sechs Start- und Lan-

debahnen vor. Doch der Kriegsverlauf verhinderte die Realisierung. 1944 fielen bei mehreren Luftangriffen mehr als 2.000 Bomben auf das Gelände. Der Flughafen war zerstört.

Die USA stellen die Weichen für den größten deutschen Flughafen

Die amerikanische Besatzung war ein Glücksfall für die Stadt und den Flughafen. Mit dem Flughafen fanden die USA das Standbein, das sie für ihre Aktivitäten in ihrer Besatzungszone, in Deutschland und auch darüber hinaus brauchten.

Schon im Frühjahr 1945 reparierten amerikanische Soldaten die zerbombte Start- und Landebahn für die Rhein-Main Air Base. Und bald ließen sie auch zivile Flüge wieder zu. So landete schon am 18. Mai 1946 mit einer DC-4 der American Overseas Airlines das erste zivile Flugzeug.

Wachstum des Flugverkehrs

Die 1947 gegründete Verkehrsaktiengesellschaft Rhein-Main (VAG) übernahm 1950 die Verwaltung des Nordteils des Flughafens, während sich die US-Streitkräfte mit ihrer Air Base im Süden einrichteten.

Nachdem die Bundesrepublik ihre Lufthoheit wiedererlangt hatte, landete am 1. März 1950 das erste Flugzeug der neugegründeten Deutschen Lufthansa AG.

Während der Blockade Berlins durch die Sowjetunion bewährte sich der Flughafen als Hauptbasis der Luftbrücke. Schon 1949 kam dann eine zweite Start- und Landebahn hinzu. Damit gehörte Frankfurt zu den am besten ausgestatteten Flughäfen in Europa.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von S. 2

Und der Luftverkehr wuchs, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Für das Jet-Zeitalter und für größere Flugzeuge mussten über die Jahre die Start- und Landebahnen mehrfach verlängert werden.

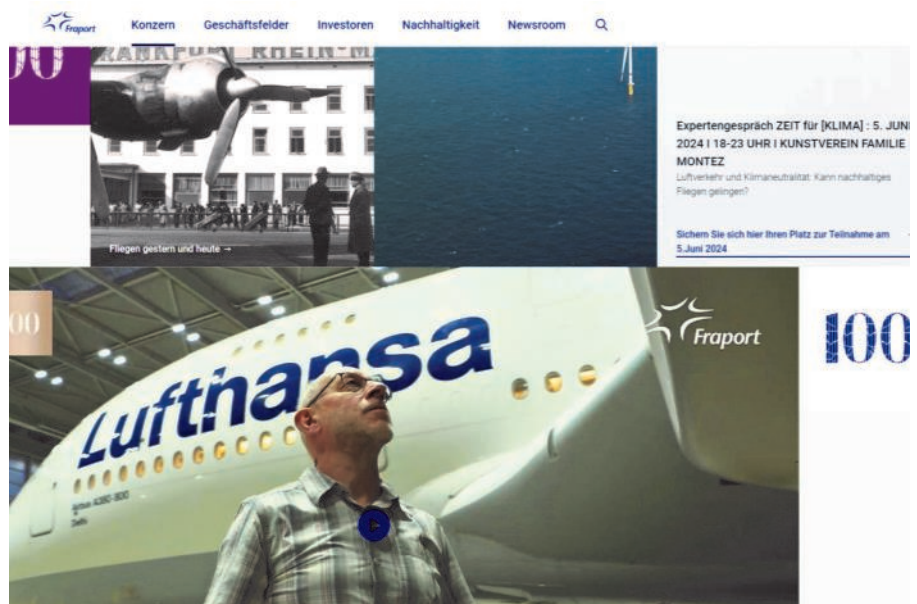
Am 1. August 1958 wurde dann ein neues Gebäude für die Abfertigung der Passagiere in Betrieb genommen. Doch schon 1960 begannen die Planungen für ein neues Terminal. Es sollte erst eine Kapazität für die Abfertigung von 15 Millionen Passagieren im Jahr haben. Doch schnell begannen die Umplanungen für eine Kapazität von 30 Millionen Passagieren.

1970 landete der erste Jumbo-Jet (Boeing 747) in Frankfurt, allerdings nur weil er wegen Nebel in London Heathrow nicht landen konnte. Im selben Jahr eröffnete man in Frankfurt die damals größte Wartungshalle der Welt für Flugzeuge, in der sogar sechs Jumbo-Jets Platz hatten.

1972 eröffnete Bundespräsident Gustav Heinemann das neue Terminal (heute Terminal 1). Mit einem unterirdischen Bahnhof war er auch in das Nahverkehrsnetz der Bahn eingebunden. Schon zu diesem Zeitpunkt war der Bau einer dritten Runway (Startbahn West), die nur für Starts benutzt werden sollte, weit fortgeschritten.

Auseinandersetzung um die Startbahn West

1973 erfolgte die Planfeststellung und die gerichtlichen Auseinandersetzungen um den Bau der Startbahn beschäftigten die Gerichte fast zehn Jahre lang. Während des Baus kam es dann zu Demonstrationen und Protestaktionen mit gewalt-



Mehr Informationen über 100 Jahre Flugverkehr in Frankfurt unter: <https://www.fra-history.de>; Informationen über den Flughafen und seine Geschichte sowie Veranstaltungen zum Jubiläum unter: www.Fraport.com/de/Konzern/100jahrewieimflug/html

Foto: Screenshot von 100jahrewieimflug

samen Ausschreitungen. Es war eine toxische Mischung aus Bürgern, die nicht durch Fluglärm belästigt werden wollten, Aktivisten der aufgekommenen Umweltbewegung und antikapitalistischer Linken, für die die Baustelle ein Ort für den Kampf gegen Kapitalismus und Staat war. Diese Allianz wurde am 2. November 1987 durch Schüsse auf Polizeibeamte, bei denen zwei getötet und sieben verletzt wurden, zerbrochen. Die großen Protestdemonstrationen endeten.

Flughafen-Fernbahnhof

Mit dem Flughafen-Fernbahnhof an der Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke für Personenverkehr Köln-Frankfurt/Rhein-Main wurde der Luftverkehr 1999 in das Netz der deutschen und europäischen Schienenfernverbindungen einbezogen. Bis 2011 wurde dann der Fernbahnhof mit dem 600 Meter langen, bis zu 65 Meter breiten und 45 Meter (neun Etagen) hohen Hotel- und Bürogebäude *The Squire* überdacht.

Neue Ausbaurunde

Es war der Lufthansa-Chef Jürgen Weber, der 1998 einen weiteren Ausbau des Flughafens forderte. Mit den Erfahrungen beim Bau der Startbahn West hat man diesmal die Kritiker mit einem Mediationsverfahren früh in die Diskussion eingebunden. Es gab Demonstrationen, aber keine Schlachten mit der Polizei. Das Ergebnis: eine 2011 eröffnete Landebahn Nord-West, ein Verbot geplanter Flüge zwischen 23 und 5 Uhr auf allen Bahnen, eine Halle für die Wartung des Airbus A 380 und ein Terminal 3, das 2026 in Betrieb gehen soll.

Für die Zukunft gerüstet

Mit dem Terminal 3 kommt zu den bisherigen Terminal-Kapazitäten für die Abfertigung von 70 Millionen Passagieren jährlich zunächst die Kapazität von 19 Millionen hinzu mit der Möglichkeit, später auf 25 Millionen aufzustocken. So ist der Flughafen für den wachsenden Flugverkehr in den nächsten Jahren gerüstet.

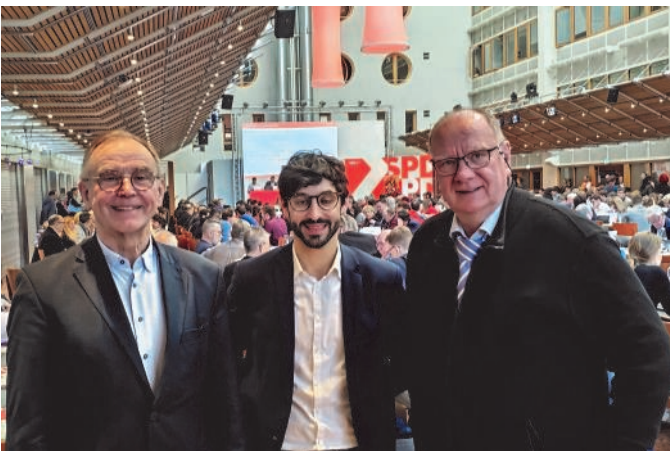
Pro Flughafen on Tour



SPD-Landesparteitag: SPD-Landesvorsitzender Sören Bartol, MdB, (Mitte) mit Franz Blum (l.) und Frank Cornelius (r.), beide Bürgeraktion PRO Flughafen



SPD-Landesparteitag: Herbert Becker, ehemals Fraport-Beauftragter für externe Kontakte, mit Frank Cornelius, Pro Flughafen (v.l.n.r.)



SPD-Landesparteitag: Bijan Kaffenberger, MdL, Landesschatzmeister der SPD Hessen, (Mitte) mit Franz Blum (l.) und Frank Cornelius (r.), beide Bürgeraktion PRO Flughafen



SPD-Landesparteitag: Marius Weiß, MdL, SPD, Stv. Fraktionsvorsitzender und Sprecher für den Flughafen Frankfurt, (Mitte) mit Franz Blum (l.) und Frank Cornelius (r.), beide Bürgeraktion PRO Flughafen



Zeit für Forschung, eine Veranstaltung von Zeit-Verlag und Fraport AG am Flughafen Frankfurt, Terminal 3: Jörg Schaub, Geschäftsführer Wirtschaftsinitiative Frankfurt e. V. (l.), mit Ernö Theuer, Vorsitzender der Bürgeraktion PRO Flughafen



Zeit für Forschung, eine Veranstaltung von Zeit-Verlag und Fraport AG am Flughafen Frankfurt, Terminal 3: Moritz Promny, MdL, FDP, Stv. Fraktionsvorsitzender, und Marius Weiß, MdL, SPD, Stv. Fraktionsvorsitzender und Sprecher für den Flughafen Frankfurt, mit Ernö Theuer, Vorsitzender der Bürgeraktion PRO Flughafen

Flugbegleiter/-innen gesucht



Foto: Lufthansa Group

Es ist seit Generationen ein Traumjob – für Fluggäste die Sicherheit und den Service an Bord zu gewährleisten und dabei gleichzeitig ferne Länder zu erkunden und um die Welt zu fliegen. Jetzt startete bei Lufthansa Airlines der 2000. Flugbegleiter-Lehrgang. Auf ihre Rolle werden derzeit 17 angehende Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter in einer dreimonatigen Schulung im Trainingszentrum von Lufthansa Aviation Training (LAT) am Frankfurter Flughafen vorbereitet.

Der erste Lehrgang der neugegründeten Deutschen Lufthansa fand 1955 in Hamburg statt. Circa 40.000 Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter wurden seitdem ausgebildet.

Lufthansa Airlines sucht aktuell intensiv neue Kabinencrews. Allein seit Frühjahr 2023 hat sie mehr als 1.500 Bewerberinnen und Bewerber einen Platz in einem Flugbegleiter-Lehrgang angeboten. Vor dem größten Flottenwachstum auf der Langstrecke stehend, ist der Bedarf an Kabinen-Nachwuchs enorm. LAT wird deshalb 2024 die Anzahl der Flugbegleiter-Lehrgänge im Vergleich zum Vorjahr von 50 auf 100 erhöhen.

Quelle: Lufthansa Group

Bevölkerungswachstum und Gesundheit in der Flughafenregion



Die Stadt Frankfurt hat zwei Vorteile: zum einen hat sie einen nahen Flughafen und zum anderen einen großen. Der Flughafen verleiht der Stadt eine weltweite Bedeutung.

Foto: Fraport AG

Gute Nachrichten aus der Flughafenregion Frankfurt/Rhein-Main. Trotz hoher Immobilien- und Mietpreise konnten die Städte und Kreise um den Flughafen in den letzten Jahren ein beachtliches Bevölkerungswachstum verzeichnen. Hinzu kommt, dass ihre Bewohner an Herz und Kreislauf recht gesund sind.

Die Flughafengegner und ihre Gutachter haben immer wieder behauptet, mit dem Ausbau des Flughafens und vor allem mit der 2011 eröffneten Landebahn Nord-West werde die Region verlärmert, die Bewohner würden krank werden, und die Städte und Gemeinden unbewohnbar.

Die Bevölkerung wächst

Die reale Entwicklung hat diese Schwarzmalerei widerlegt. Ein Blick in die vom Regionalverband FrankfurtRheinMain veröffentlichten Statistiken der Bevölkerungsentwicklung zeigt genau das Gegenteil. Zwischen 2011, dem Jahr der Eröffnung der Landebahn Nord-West, und 2022 sind die Einwohnerzahlen in den Städten und Gemeinden der Region, aber vor allem in denen um den Flughafen, kräftig angewachsen.

Während in dem Zeitraum die Bevölkerungszahl in Deutschland um etwa 5 Prozent gestiegen ist, betrugen die Werte für die Stadt Offenbach 17 Prozent, die Stadt Frankfurt 14 Prozent, die Stadt Mainz, den Maintaunuskreis und die Kreise Groß-Gerau und Offenbach jeweils etwa 11 Prozent.

Weniger Herz- und Kreislauferkrankungen

Auch bei den Herz- und Kreislauferkrankungen, die die Gegner den Bewohnern der Kommunen im Umfeld des Flughafens vorhergesagt haben, zeigen die Fakten ein anderes Bild: Die Bewohner der Region um den Flughafen sind überdurchschnittlich gesund. Das hat eine aktuelle Datenauswertung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK für den Gesundheitsatlas Deutschland ergeben. Bluthochdruck, Herzinfarkte, Herzinsuffizienz, koronare Herzkrankheiten und Schlaganfällen kommen in den Städten Frankfurt, Offenbach, Mainz, dem Maintaunuskreis und den Kreisen Groß-Gerau und Offenbach seltener vor als bundes- oder hessenweit.

Aus Wiesbaden: Wirtschaftliche Herzkammer!

Der Flughafen Frankfurt und die Luftverkehrsbranche haben für unser Bundesland herausragende Bedeutung. Der Flughafen ist sprichwörtlich die wirtschaftliche Herzkammer unseres Bundeslandes, ein Drehkreuz- und Cargo-Airport von Weltrang. Mit nahezu 100.000 Beschäftigten ist der Flughafen die größte Arbeitsstätte Deutschlands. Hinzu kommen zahlreiche international agierende Unternehmen mit Sitz im Umland, die sich aufgrund des Flughafens hier angesiedelt haben. Dies führt zu Beschäftigungseffekten in nochmals gleicher Höhe. Im Luftverkehr spielen wir im Gegensatz zu anderen Branchen noch in der Weltspitze mit. Das Land Hessen hat mit seinen Möglichkeiten die letzten 25 Jahre viel unternommen, damit der Flughafen weiterwachsen kann, ins-



André Stolz, MdL,
CDU, Dipl. Vw.,
Stv. Vorsitzender
der Bürgeraktion
PRO Flughafen
(Foto: André Stolz)

besondere was die Genehmigung der infrastrukturellen Erweiterungsmaßnahmen angeht. Mit der neuen „christlich-sozialen“ Landesregierung gibt es ein ungeteiltes Bekenntnis zur Stärkung des Flughafens.

Die wesentlichen standortrelevanten Entscheidungen werden jedoch auf Bundesebene getroffen. **Mit einseitigen Belastungen verfolgt die Berliner Koalition das klare politische Ziel, Flüge zu reduzieren. Die Folge: die wachsenden Un-**

attraktivität des Standorts Deutschland. Wir erleben bereits jetzt Verlagerungseffekte in unsere Nachbarländer. Während fast alle großen Airports das Vor-Corona Niveau längst erreicht haben, sieht es in Deutschland anders aus. Wir hinken nach wie vor um 20 Prozent dem Vor-Corona Niveau hinterher. Die britische Zivilluftfahrtbehörde (CAA) hat dem britischen Drehkreuz am Flughafen Heathrow ab 2024 eine Senkung der Gebühren um 20 Prozent verordnet, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Anders die Bundesregierung: Obwohl bereits jetzt die staatlichen, d.h. politisch beeinflussbaren, Kosten pro Flug vier bis zehnmal so hoch sind, wie in unseren Nachbarländern, wird ab Mai die Ticketsteuer noch einmal drastisch erhöhen.

Aus Berlin: Sprungbrett in die Welt!

Als Bundestagsabgeordneter liegt mir die Entwicklung unserer Region besonders am Herzen. Dazu gehört zweifellos auch der Flughafen Frankfurt, der nicht nur ein Tor zur Welt darstellt, sondern auch ein entscheidender Wirtschaftsfaktor für das Rhein-Main-Gebiet ist.



Peter Heidt, MdB,
FDP, Mitglied der
Bürgeraktion
PRO Flughafen
(Foto: Peter Heidt)

Als Sprecher für Menschenrechte und humanitäre Hilfe meiner Fraktion bin ich viel unterwegs und angewiesen auf den Frankfurter Flughafen als Sprungbrett in die Welt. Dabei wird mir immer wieder bewusst, welchen unschätzbaren Wert dieser Flughafen für die Anbindung unserer Region an internationale Märkte und Kontakte hat.

Die Begeisterung für die Fliegerei wurde mir schon früh von meinem Vater vermittelt, der berufsbedingt selbst Vielflieger war. Dieses Interesse hat sich über die Jahre hinweg bei mir

vertieft. Es verstärkt meine Überzeugung von der Wichtigkeit eines gut funktionierenden Flughafens wie dem in Frankfurt.

Die Bürgeraktion Pro Flughafen ist ein tolles Projekt. Denn wir müssen uns bewusst machen, dass der Flughafen nicht nur für uns als Reisende von Bedeutung ist, sondern auch als massiver Wirtschaftsfaktor für unsere Region. Die Fraport AG als Betreiberin des Flughafens ist nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber, sondern auch ein Motor für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimat.

Ich bin auch im regelmäßigen Austausch mit der Fraport AG und der Lufthansa AG, um über Probleme am Flughafen und über Verbesserungsmöglichkeiten zu diskutieren. Dabei ist insbesondere auch der Fachkräftemangel ein wichtiges Thema.

Es ist daher von großer Bedeutung, den Flughafen Frankfurt weiter zu unterstützen und seine positive Rolle für unsere Region zu stärken. Wir sollten uns bewusst sein, dass ein leistungsfähiger Flughafen nicht nur zur Steigerung der Lebensqualität beiträgt, sondern auch zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zum Wohlstand unserer Gemeinschaft. In diesem Sinne danke ich der Bürgeraktion Pro Flughafen für ihr Engagement und ermutige alle Leserinnen und Leser, sich ebenfalls für die Weiterentwicklung und Unterstützung unseres Flughafens einzusetzen.

EU-Behörde nach Frankfurt



Die Ansiedlung der europäischen Geldwäschebehörde AMLA in Frankfurt ist ein großer Erfolg für die Stadt und die Region. Die kleine Stadt Frankfurt kann im Wettbewerb mit den Weltstädten Paris, Rom und Madrid nicht nur mitspielen, sondern am Ende auch die Nase vorne haben.

Man staunt aber darüber, dass in den Pressemitteilungen der IHK Frankfurt und der gemeinsamen von Bundesfinanzministerium (BMF), Land Hessen und Stadt Frankfurt nicht auf die Bedeutung des Flughafens bei der Entscheidung hingewiesen wird. Er bildet doch die Basis für die Internationalität der Region und der Bankenstadt Frankfurt.

Stattdessen weist die gemeinsame Pressemitteilung von BMF, Land und Stadt auf die gute Zugverbindung nach Brüssel hin. Das entspricht nicht der Schwerpunktsetzung der EU-Kommission. Dort heißt es in der Kurzbewertung „Why Frankfurt is the perfect fit“: „3. Easily accessible from all around Europe in 2.5 hours or less“. Natürlich ist per Flugzeug gemeint.

Wer dann in die Detailbeurteilung des Standortes Frankfurt

einsteigt, kann feststellen, dass erst die Flugverbindungen zu allen 27 EU-Hauptstädten genannt sind. Bei den Bahnverbindungen werden es nur 14 Hauptstädte erwähnt. So fehlen z. B. Lissabon, Bukarest und Vilnius, wahrscheinlich weil dorthin die Zugfahrt mehr als 24 Stunden dauert. Ebenso sucht man vergebens Riga, Tallinn und Athen, für die die App der Deutschen Bahn noch nicht einmal eine Verbindung anzeigt.

Statt den Flughafen zu verschweigen, sollten die Region stolz sein auf ihn und ihn in der Standortwerbung „ins Schaufenster stellen“. Er ist der wichtigste Baustein für die Internationalität von Frankfurt/Rhein-Main.

In dem Zusammenhang sollten wir auch den Politikern in CDU, SPD und FDP danken, die in den letzten Jahrzehnten gegen Widerstände bei den Wählern und auch in den eigenen Reihen den notwendigen Ausbau des Flughafens vorangetrieben haben. So wird der Flughafen auch die zusätzlichen Passagiere und Flüge, die mit der Ansiedlung der Antigeldwäschebehörde notwendig werden, bewältigen können.

Wussten Sie schon, dass ...

- Fraport Im Jahr 2022 0,29 Terawattstunden Energie weniger verbrauchte als im Jahr 2013?
- im Sommer 2024 vom Flughafen Frankfurt aus mit 83 Fluglinien 283 Destinationen in 90 Ländern erreicht werden können?
- im Sommer 2024 mit von Frankfurt aus 1.106 Flügen pro Woche 122 interkontinentale Ziele angefliegen werden?
- Im Juli 2024 89 % aller von Deutschland ausgehenden Flüge zu Zielen in Europa starten?
- im Juli 2024 die Zahl der touristischen Flüge von Deutschland aus in die Türkei um 11,5 % und nach Nordafrika sogar um 30 % größer ist als im Vorjahresmonat?
- im Sommer 2024 bei den Abflügen von Deutschland Spanien das Ranking der Zielländer anführt vor der Türkei und Italien? 2019 lag Italien noch an zweiter und die Türkei an dritter Stelle.
- im Sommer 2024 das Angebot an Flügen nach Nordamerika wieder das Niveau von 2019 erreicht?
- bei dem Angebot an innerdeutschen Flügen im Juli 2024 Lufthansa und Eurowings zusammen einen Marktanteil von 98% halten?
- der innerdeutsche Flugverkehr 2024 nur noch einen Anteil von 6 % ausmachen wird, nur halb so viel wie 2019?
- der Frankfurter Stadtwald, zwischen Stadt und Flughafen gelegen, einer der größten Stadtwälder Deutschlands ist?

25 Jahre zertifiziertes Umweltmanagement



Ulrich Caspar, Präsident der IHK Frankfurt, überreicht das Zertifikat Dr. Stefan Schulte, Vorstandsvorsitzender der Fraport AG

Foto: Fraport AG

Der Flughafenbetreiber Fraport unterzieht sein 1999 etabliertes Umweltmanagementsystem einer jährlichen Prüfung durch staatlich zugelassene und beaufsichtigte Umweltgutachter. Basis hierfür ist die europäische

Verordnung zum ECO-Management and Audit Scheme (EMAS). Jetzt wurde dem Airport-Konzern zum 25. Mal ein effektives betriebliches System für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bescheinigt.

Zur Zertifizierung veröffentlicht Fraport eine große Umwelterklärung, die innerhalb des Berichtswesens alle drei Jahre vorzulegen ist. Sie legt alle Teilaspekte der Umweltmanagements offen und reicht von Ressourcenverbrauch über Emissionsabgaben bis hin zur Abfall- und Abwasserstatistik. Die Umwelterklärung dient alljährlich als Basis für die Bewertung aller Umweltleistungen im Rahmen der Zertifizierung nach EMAS. Sie wird von unabhängigen Gutachtern validiert. Mit ihr werden die Anstrengungen der Fraport auch für die Öffentlichkeit transparent

gemacht. Voraussetzung für die Zertifizierung ist auch, dass in sämtlichen Bewertungskategorien effektive Verbesserungsansätze zu verzeichnen sind.

Nachhaltigkeit bedeutet Zukunftsfähigkeit.

Dabei ist der Klimaschutz ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Fraport AG. Bis spätestens 2045 wird Fraport am Heimatstandort und an den anderen vollkonsolidierten Konzernflughäfen CO₂-frei arbeiten. Bis 2030 wird Fraport den Ausstoß am Flughafen Frankfurt bereits auf 50.000 Tonnen pro Jahr reduzieren. Die betrieblichen Anstrengungen für den Klimaschutz leiten sich aus dem allgemeinen Nachhaltigkeitsverständnis von Fraport ab: Nachhaltigkeit bedeutet Zukunftsfähigkeit.

Newsletter digital

Diesen Newsletter kann man auch digital statt auf Papier beziehen. Wenn Sie dies wünschen, senden Sie eine E-Mail an: info@pro-flughafen.de

Datenschutz

Dieser Newsletter wird nur an Empfänger versandt, die darum gebeten haben oder damit einverstanden sind. Sie können jederzeit den Newsletter abbestellen. Senden Sie dazu den Adressaufkleber an die im Impressum stehende Adresse.

Links zu Jobs am Flughafen

Informieren Sie sich mit diesen Links über die vielfältigen freien Stellen am und um den Flughafen:

Fraport Jobbörse: <https://jobs-fraport.de/de.html>

Lufthansa Jobbörse <https://www.be-lufthansa.com/de>

DHL <https://de.dpdhl.jobs/> (als Ort „Frankfurt Flughafen, Hessen“ eintragen)

DB Schenker <https://www.dbschenker.com/de-de/karriere/stellenboerse>

Airliners: <http://www.airliners.de/karriere>

Praktika-Datenbank: [http://www.airliners.de/karriere/search?&facet\[contractType\]\[\]=Praktikum](http://www.airliners.de/karriere/search?&facet[contractType][]=Praktikum)

Impressum: Bürgeraktion PRO Flughafen e.V., Im Taubengrund 23, 65451 Kelsterbach, Telefon: 06107 696 9781

Telefax: 06107 696 9323 - E-Mail: info@pro-flughafen.de, Internet: www.pro-flughafen.de

Vorsitzender: Ernö Theuer, Unternehmer (Frankfurt am Main)

Stellvertreter: Frank Cornelius, Rentner (Seeheim-Jugenheim), André Stolz, MdL, Dipl. Volkswirt (Idstein)

Schatzmeister: Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, Staatsminister a.D. (Bad Vilbel)

Geschäftsführer: Franz Blum M. A.

V.i.S.d.P.: Ernö Theuer; Text und Fotos: Franz Blum oder angegeben